

KULTURELLE TEILHABE UND MULTI- PERSPEKTIVISCHES LERNEN IM SACHUNTERRICHT AN PERIPHEREN SCHULSTANDORTEN: DAS PROJEKT AMUG

*Kulturkanton
Graubünden,
STIMULUS 1
«Kultur & Schule»,
Rosengarten Gräsch*

Ein Entwicklungsprojekt mit Anschlussmöglichkeiten für Begleitforschung
von Lukas Bardill und Sabine Bietenhader



AMuG in Flerden: Eröffnung des Museums am 16. Mai 2025. Fotografie: Lukas Bardill.



in Flerden: Vermittlungsarbeit anlässlich einer Ausstellungsführung. Fotografie: Lukas Bardill.

Ziele STIMULUS 1

- Erfahrungen und Wissen im Schnittbereich Kultur & Schule ...
- Eine Vision zu Kultur und Schule ...

1. Wissen aufbauen >> Grundlagen
 2. Wissen projektbezogen einsetzen >> Partizipation
 3. Historisches Denken >> Rekonstruktion
 4. Künstlerische Praxis >> Transformation
 5. Projektanlage >> geografische, zeitliche, gesellschaftliche Verortung
 6. Literatur
 7. Fragen, Diskussion
- } Interdisziplinarität

1. Wissen aufbauen

2. Wissen projektbezogen einsetzen >> Partizipation

3. Historisches Denken >> Rekonstruktion

4. Künstlerische Praxis >> Transformation

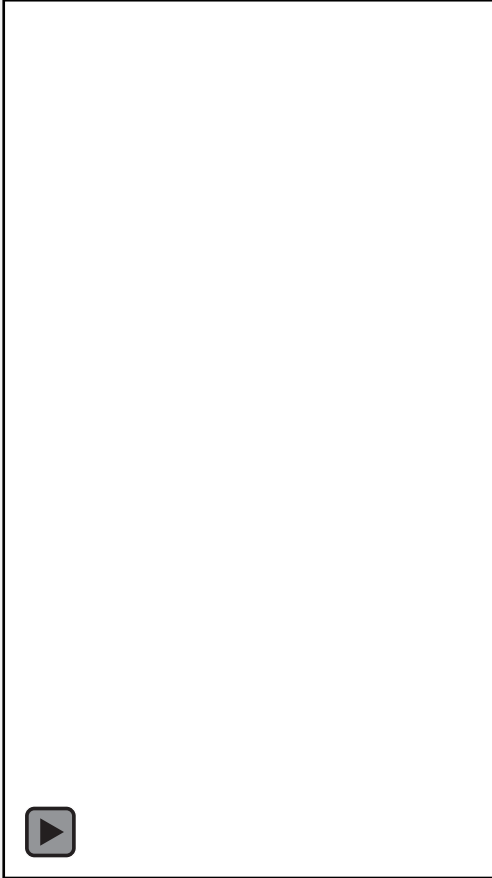
} Interdisziplinarität

5. Projektanlage >> geografische, zeitliche, gesellschaftliche Verortung

6. Literatur

7. Fragen, Diskussion

Wissen aufbauen



Arbeitsweise in der Archäologie:
Archäologische Grabungskiste – in Zusammenarbeit mit dem
Archäologischen Dienst des Kantons Gaubünden.
Video: Sabine Bietenhader.

Wissen aufbauen



„Ja, ein paar Knochen kamen uns sehr komisch vor, Knochen, die einfach herumlagen. Wir haben gesagt, das könnte sein, dass das Tierknochen sind. Tote Tiere, die man zur Opfergabe ins Grab reingetan hat. [...] Wir gehen ins Museum oder zum Archäologen und fragen den, was es ist.“
(Schüler, 5. Klasse)

Grabungskiste. Fotografie: Archäologischer Dienst des Kantons Graubünden.

Wissen aufbauen



Strategien in der zeitgen. Kunst:

Ilona Rüegg: Holding the Given, 2017, 9 Heizkörper, rostfreie Stahlrohre, 90x75x150cm, Ausstellung in der Kunsthalle St. Gallen. © Künstlerin.

Wissen aufbauen



„Werkspionage“ der 5./6. Klasse Splügen im
Museum Rheinwald: Wie realisieren
Museumsmachende eine Ausstellung?
Fotografie: Sabine Bietenhader.

Wissen projektbezogen einsetzen



Vom Überrest ...

Mitgebrachte Überreste aus dem Fundus der Lernenden. Fotografie: Lukas Bardill.

Checkliste «Kulturgut»

Sämtliche Rechte und Pflichten gemäss Kulturgütertransfersgesetz (KGTG; SR 444.1) basieren auf der in Art. 2 Abs. 1 KGTG verankerten Definition von Kulturgut:

«Als Kulturgut gilt ein aus religiösen oder weltlichen Gründen für Archäologie, Vorgeschichte, Geschichte, Literatur, Kunst oder Wissenschaft bedeutungsvolles Gut, das einer der Kategorien nach Artikel 1 der UNESCO-Konvention 1970 oder nach Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe a des UNESCO-Übereinkommens 2001 angehört.»

Die nachfolgende Checkliste dient zur Bestimmung, ob ein Objekt als Kulturgut eingestuft werden kann. Die Checkliste ist gemäss dem Prinzip der Selbstanmeldung auszufüllen. Die Fragen I sowie die Frage II muss beantwortet werden¹.

Wenn bei Frage I und II je mindestens eine Eigenschaft bejaht wird, handelt es sich um Kulturgut.

I. Fällt das Objekt unter eine der Kategorien der UNESCO-Konvention von 1970 (Art. 1) oder der UNESCO-Konvention von 2001 (Art. 1 Abs. 1 lit. a)?	Ja	Nein
• seltene Sammlungen und Exemplare der Zoologie, Botanik, Mineralogie und Anatomie sowie Gegenstände von paläontologischem Interesse	☐	☐
• die Geschichte betreffendes Gut, einschliesslich der Geschichte von Wissenschaft und Technik, der Militär- und Gesellschaftsgeschichte sowie des Lebens der führenden Persönlichkeiten, Denker, Wissenschaftler und Künstler und der Ereignisse von nationaler Bedeutung	☐	☐
• Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen (sowohl vorschriftsmässiger als auch unerlaubter) oder archäologischer Entdeckungen	☐	☐
• Teile künstlerischer oder geschichtlicher Denkmäler oder von Ausgrabungsstätten, die zerstückt sind	☐	☐
• Antiquitäten, die mehr als hundert Jahre alt sind, wie beispielsweise Inschriften, Münzen und gravierte Siegel	☐	☐
• Gegenstände aus dem Gebiet der Ethnologie	☐	☐
• Gut von künstlerischem Interesse wie Bilder, Gemälde und Zeichnungen, die ausschliesslich von Hand auf irgendeinem Träger und in irgendeinem Material angefertigt sind (ausgenommen industrielle Entwürfe und handverzierte Manufakturwaren); Originalarbeiten der Bildhauerkunst und der Skulptur in irgendeinem Material; Originalgravuren, -drucke und -lithografien; Originale von künstlerischen Zusammenstellungen und Montagen in irgendeinem Material	☐	☐
• seltene Manuskripte und Inkunabeln, alte Bücher, Dokumente und Publikationen von besonderem Interesse (historisch, künstlerisch, wissenschaftlich, literarisch usw.), einzeln oder in Sammlungen	☐	☐
• Briefmarken, Steuermarken und ähnliches, einzeln oder in Sammlungen	☐	☐
• Archive einschliesslich Photo-, Foto- und Filmarchive	☐	☐
• Möbelstücke, die mehr als hundert Jahre alt sind, und alte Musikinstrumente	☐	☐
• Spuren menschlicher Existenz, die einen kulturellen, historischen oder archäologischen Charakter aufweisen und seit mindestens 100 Jahren ununterbrochen ganz oder teilweise unter Wasser liegen oder zeitweise unter Wasser gelegen haben (z.B. Artefakte, menschliche Überreste)	☐	☐

↓
Kein Kulturgut

II. Ist das Objekt für einen der in Art. 2 Abs. 1 KGTG angeführten Bereiche von Bedeutung?	Ja	Nein
• Archäologie	☐	☐
• Vorgeschichte	☐	☐
• Geschichte	☐	☐
• Literatur	☐	☐
• Kunst	☐	☐
• Wissenschaft	☐	☐

↓
Kulturgut Kein Kulturgut

Checkliste „Kulturgut“

Wissen projektbezogen einsetzen > > Partizipation

- Team 1: **Dokumentationsteam**
 - Fotoreportage von den Projekttagen
- Team 2: **Infografikteam**
 - Beschilderung der Exponate
 - Beschilderung der Museumsräume und des Eingangsbereichs
- Team 3: **Kuratierendenteam**
 - Position der einzelnen Werke auf dem Museumsplan
 - Liste des Materialaufwands für die Inszenierung der Exponate
- Team 4: **Eröffnungsteam**
 - Planung der Museumseröffnung (Tisch, Gedeck, Aperó, Getränk)
 - Kurze Ansprache für die Besucherinnen und Besucher
- Team 5: **Vermittlungsteam**
 - Informationen/Erläuterungen zu den Ausstellungsexponaten
 - Allgemeine Informationen zum AMuG Projekt

Wissen projektbezogen einsetzen > > „echte“ Partzipation



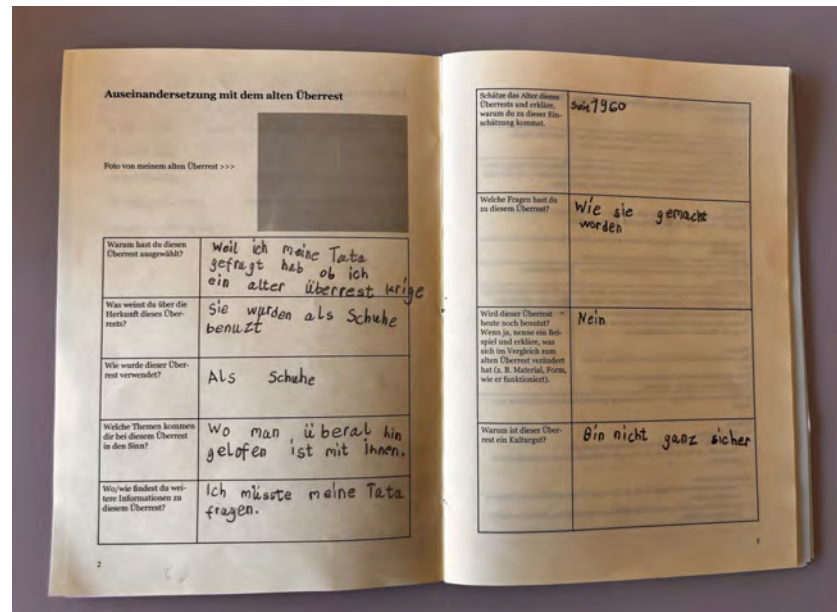
... zur musealen Inszenierung im AMuG in Flerden.
Fotografien: Samirah Hohl.

1. Wissen aufbauen
 2. Wissen projektbezogen einsetzen >> Partizipation
 3. Historisches Denken >> Rekonstruktion
 4. Künstlerische Praxis >> Transformation
 5. Projektanlage >> geografische, zeitliche, gesellschaftliche Verortung
 6. Literatur
 7. Fragen, Diskussion
- } Interdisziplinarität

Historisches Denken >> Rekonstruktion ausgehend von Überrest



Alter Überrest: Schuhe. Fotografie: Sabine Bietenhader.



Projektheft einer Schülerin. Fotografie: Sabine Bietenhader.

Historisches Denken >> Rekonstruktion ausgehend von Überrest



Interview von Schülerin mit einem
Dorfbewohner von Flerden

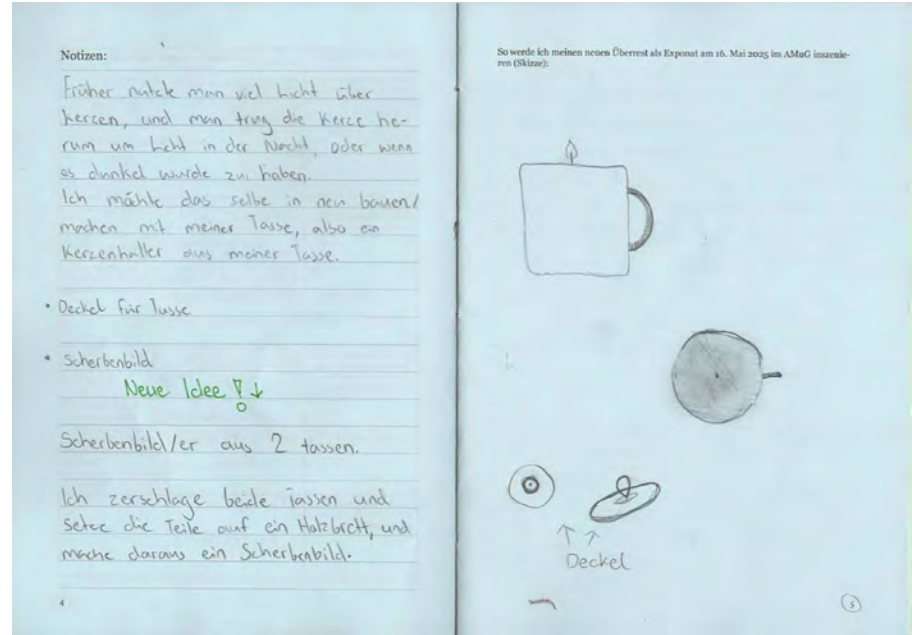


Der Schuh als Exponat im AMuG (historische
Kammer). Fotografie: Samirah Hohl.

Künstlerische Praxis >> Transformation ausgehend von Überrest



Neuer Überrest: Tasse. Fotografie: Lukas Bardill.



Fotografie: Lukas Bardill.

Künstlerische Praxis >> Transformation ausgehend von Überrest



Arrangieren der Keramikscherben auf den festgelegten Bildformaten. Fotografie: Lukas Bardill.



Fotografie: Lukas Bardill.

Fachdidaktische Relevanz - Interdisziplinarität



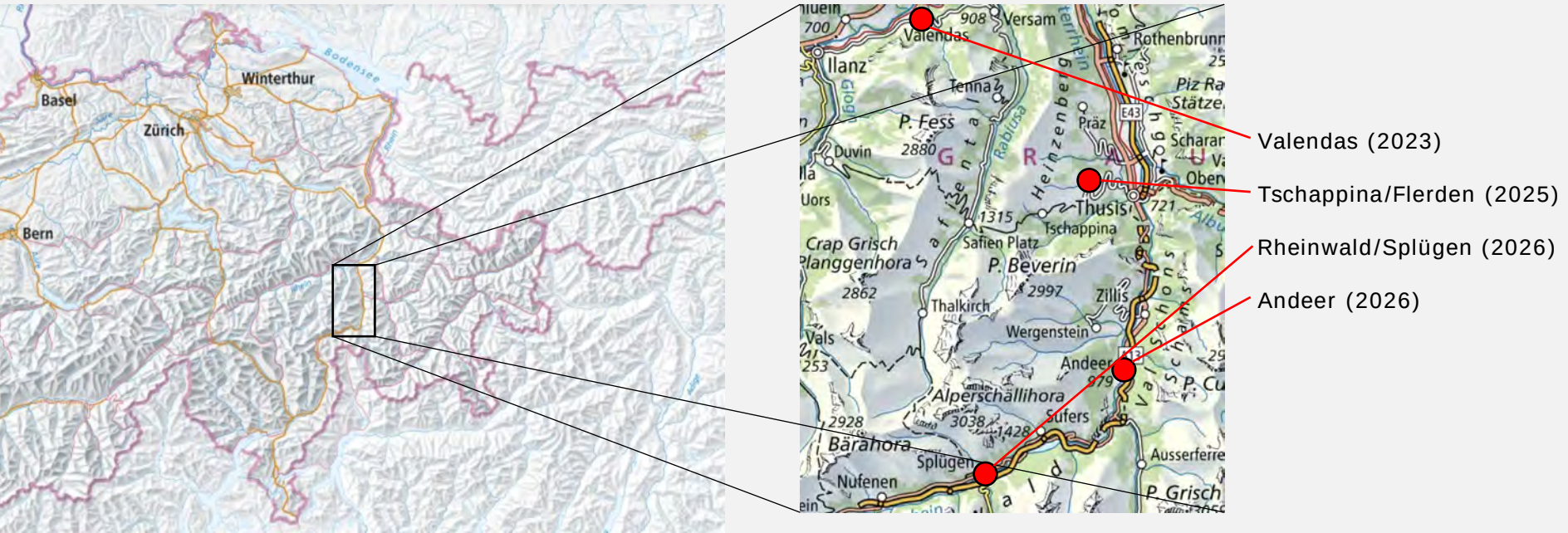
Abbildung aus Rahmenlehrplan Gymnasiale Maturitätsschulen, Version 5.2 (vgl. Darbellay, 2023)

Links >> wenig ausgeprägt

Rechts >> stark ausgeprägt

1. Wissen aufbauen
 2. Wissen projektbezogen einsetzen >> Partizipation
 3. Historisches Denken >> Rekonstruktion
 4. Künstlerische Praxis >> Transformation
 5. Projektanlage >> geografische, zeitliche, gesellschaftliche Verortung
 6. Literatur
 7. Fragen, Diskussion
- } Interdisziplinarität

Geografische Verortung – Kulturelle Teilhabe in zentrumsfernen Talschaften des Naturpark Beverin





Stall Michelien - Standort für AMUG 2026 in Splügen.
Links: Gebäude von außen.
Rechts: Museumsaum im Obergraben.
Fotografie: Lukas Berelli, 2021.



Wir machen uns Gedanken, weshalb ein Überrest ein Kulturgut sein kann, der in einem Museum ausgestellt wird.



Ihr grabt nach Fundstücken, so, wie es die Archäologin oder der Archäologe tut.



Ihr bringt zwei Überreste von zu Hause mit. Der eine stammt aus der früheren, der andere aus der heutigen Zeit.



Wir schauen uns gemeinsam das Projekt AMUG an. >> Projektinitiative



Ihr zeigt uns, was ihr schon wisst und was euch interessiert.
>> Vorbereitungsauftrag

S01

Di, 27. Januar 2026
1-2 Lektionen
im Schulzimmer

S02

Dienstag, 3. Februar 2026
ab 13:20 Uhr, 1-2 Lektionen
im Schulzimmer

Bis 3. März 2026

Hausaufgabe

S03

Freitag, 6. Februar 2026
10:45 bis 14:50 Uhr (inkl. gemeinsamer Mittagslunch)
im Schulzimmer

S04

Dienstag, 3. März 2026
09:55 bis 14:50 Uhr
im Schulzimmer

S05

Freitag, 6. März 2026
Nachmittag
Exkursion ins Museum

S06

Dienstag, 10. März 2026
08:50 bis 11:30 Uhr

S07

Freitag, 13. Februar 2026
11:00 bis 14:50 Uhr
im Schulzimmer und im Werkraum

S08

Donnerstagvormittag und -nachmittag, 19. März 2026
im Schulzimmer, im Werkraum und im Museum (Stall Michelien)

S09

Freitagvormittag und -nachmittag, 27. März 2026

im Schulzimmer, im Werkraum und im Museum (Stall Michelien)

S10

Freitag, 27. März 2026
ab 17 Uhr
im Museum (Stall Michelien)



Während zwei Tagen werden wir die Überreste aufarbeiten, damit wir sie in der historischen oder in der Kunstaussstellung des AMUG präsentieren können.



In verschiedenen Projekt-Teams werden wir uns mit dem Ausstellungsaufbau und der Vorbereitung der Museumseröffnung beschäftigen.



Tagsüber werden alle Vorbereitungsarbeiten für die Museumseröffnung erledigt.
Das AMUG in Anderer öffnet seine Tore. Besucherinnen und Besucher werden die Ausstellung mit den historischen Exponaten und den Kunstwerken erstmals sehen. Ausserdem gibt es einen Apéro.
>> Museumseröffnung

Gesellschaftlicher Kontext



Datum: 22.05.2025

pöschli



phGR

Pöschli
7007 Chur
061/ 255 52 52
<https://www.poeschli.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 9'175
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 12.13
Fläche: 54'672 mm²

Auftrag: 3014863
Themen-Nr.: 375001
Referenz:
2495848f-cf67-4a26-bfd1-ac97cb4943e2
Ausschnitt Seite: 1/6

SCHULKINDER GESTALTEN EIGENES MUSEUM

Albert Pitschi

Geschäftig wuseln Schulkinder aus Flerden, Urmein und Tschappina vor einem alten Stall im Ortsteil Caschneras, Flerden, hin und her. Gleich werden sie ihren grossen Auftritt haben: die Eröffnung ihres eigenen temporären Museums mit lokalen Objekten aus früheren Zeiten, die sie

In der Ausstellung kann man diese alten «Überreste» nun besichtigen; auf Bildschirmen haben die Schüler erklärende Texte dazu aufgeschaltet. Überall sind auch QR-Codes angegeben, sodass man sich Informationen auch auf das Mobiltelefon laden kann -

dem Umfeld der Kinder, deren ursprüngliche Bedeutung erforscht wurden. Und durch die Transformation alltäglicher Objekte sind als Kontrast dazu museumswürdige Kunstwerke entstanden. «Vom Projekt waren die Kinder unterschiedlich begeistert», erklärt Sabine Bietenhader im Gespräch









Ausblick – Teilhabe durch digitale Präsenz



1. Wissen aufbauen
 2. Wissen projektbezogen einsetzen >> Partizipation
 3. Historisches Denken >> Rekonstruktion
 4. Künstlerische Praxis >> Transformation
 5. Projektanlage >> geografische, zeitliche, gesellschaftliche Verortung
 6. Literatur
 7. Fragen, Diskussion
- } Interdisziplinarität

Literatur

Buschkühle, C.P. (2010). Die Welt als Spiel – Theorie und Praxis künstlerischer Bildung. In C.P. Buschkühle, J. Kettel, M. Urlass, (Hrsg.), *Kunst und Bildung*, Band 2, Oberhausen, Athena, S. 168–204.

Bertram, G.W. (2014). *Kunst als menschliche Praxis. Eine Ästhetik*. (3. Aufl.). Berlin: Suhrkamp.

Keuchel, S. (2020). Zum Potenzial der Kultur für die Agenda 2030. Kongruenzen und Divergenzen der Kulturellen Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. In K. Braun-Wanke & E. Wagner (Hrsg.), *Über die Kunst, den Wandel zu gestalten. Kultur – Nachhaltigkeit – Bildung* (39-47). Münster: Waxmann.

Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden*. (3. Aufl.). Weinheim: Beltz, Juventa.

Kübler, M. (2016). Fakten und Fiktion unterscheiden. In A. Becher, E. Gläser & B. Pleitner (Hrsg.), *Die historische Perspektive konkret. Begleitband 2 zum Perspektivenrahmen Sachunterricht* (184-195). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kübler, M. (2018). Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden – Historisches Lernen bei 4- bis 11-jährigen Kindern. In M. Adamina et. al. (Hrsg.), *«Wie ich mir das vorstelle ...». Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft* (231-252). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kübler, M. (2018). Historisches Lernen von vier- bis zwölfjährigen Kindern im Deutschschweizerischen Lehrplan 21. In M. Fenn (Hrsg.). *Frühes historisches Lernen. Projekte und Perspektiven empirischer Forschung. Geschichtsunterricht erforschen, Band 7*. 296-314.

Malmberg, I. (2020). Die Blackbox ausleuchten. Potentiale der Design Based Research für Phasen der Lehrerinnen- und Lehrerprofessionalisierung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 38 (1). 79-93.

Mathis, C. (2020). Archäologie in "Natur, Mensch, Gesellschaft" / Sachunterricht – Entwurf einer Didaktik des archäologischen Lernens. *GDSU-Journal*, Heft 10. 41-59.

Mathis, C. & Duncker, L. (2018). Historisches Lernen im Sachunterricht. Perspektivenwechsel als Merkmal der Unterrichtsqualität. In M. Fenn (Hrsg.), *Frühes historisches Lernen. Projekte und Perspektiven empirischer Forschung* (S. 89-105). Frankfurt am Main: Wochenschau-Verlag.

Matter, B. (2017). *Lernen in heterogenen Lerngruppen. Erprobung und Evaluation für den jahrgangsgemischten Mathematikunterricht*. Wiesbaden: Springer Spektrum.

Mörsch, C. (2009). Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen: Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In C. Mörsch (Hrsg.), *Kunstvermittlung II* (S. 9-34). Zürich-Berlin: Diaphanes.

Moser, A.S. (2020). Lernen mit historischen Narrationen in der Grundschule. *GDSU-Journal*, Heft 10. 61-80.

Plomp, T. (2010). Educational Design Research: An Introduction. In T. Plomp & N. Nieveen (Hrsg.), *Educational Design Research* (S. 9-35). Enschede: SLO.

Sternfeld, N. (2014): Verlernen vermitteln. In A. Sabisch, T. Meyer & E. Sturm (Hrsg.), *Kunstpädagogische Positionen* (Band 30). Hamburg: University Press.

Vare, P. & Scott, W. (2007): Learning for a change: Exploring the relationship between education and sustainable development. In: *Journal of Education for Sustainable Development*, 1, No. 2, 191198.

Waldenfels, B (2010). *Sinne und Künste im Wechselspiel. Modi ästhetischer Erfahrung* (S. 128-132). Berlin: Suhrkamp.

Wilhelm, T. & Hopf, M. (2014). Design-Forschung. In D. Krüger, I. Parchmann, H. Schecker (Hg.), *Methoden in der naturwissenschaftlichen Forschung* (S. 31–42). Berlin: Springer.